

## Keller, Gottfried: Grillen (1854)

1 Die Poesie ist wie ein Kind,  
2 Das einsam Kränze windet,  
3 Bald lacht und plaudert mit dem Wind,  
4 Bald einen Schwank erfindet  
5 Und wunderliche Märchen spinnt,  
6 Dann innehält und traurig sinnt.

7 Als ich vergangne Mitternacht  
8 In düstern Sinnen schwebte,  
9 Da hab ich still und bang gedacht:  
10 Wie, wenn nicht mehr erlebte  
11 Ich nun den Morgenglockenschlag?  
12 Wer weiß denn, was geschehen mag?

13 Da schrieb ich einen langen Brief  
14 An alle, die mich lieben;  
15 Was mir im Herzen wacht' und schlief,  
16 Hab ich hineingeschrieben,  
17 Damit beim Scheiden aus der Welt  
18 Mein Haus, mein Herz sei wohl bestellt.

19 Ich schrieb mein ganzes Leben auf  
20 Und auch mein ganzes Wissen;  
21 Irrtümer wuchsen mir zu Hauf,  
22 Ich zählte sie beflissen;  
23 Folgt auch des Guten schöner Spur,  
24 Doch war's fast eine Nachschrift nur!

25 Den Lieblingsdichter legt ich hin,  
26 Daneben aufgeschlagen,  
27 Als wär das Fehlende darin  
28 Für Freunde zu erfragen;  
29 Und den und jenen guten Spruch

30 Bezeichnet ich in manchem Buch.

31 Darauf verbrannt ich viel Papier  
32 Und räumte in den Schränken,  
33 Stürzt um mein leeres Trinkgeschirr,  
34 Und auf den Fensterbänken,  
35 Wo ein paar magre Sträucher blühn,  
36 Legt ich gebrochne Knospen hin.

37 Drin ich in Tagen, rauh und mild,  
38 Bald sang und wieder weinte:  
39 Ich schuf mein Zimmer so zum Bild,  
40 Wie ich zu sein vermeinte;  
41 So war ich endlich konterfeit  
42 Nach tief geheimster Eitelkeit.

43 Mit grauendem Gedankenspiel  
44 Legt ich mich sodann nieder;  
45 Doch bald versanken tief im Pfühl,  
46 Entschlafen, Haupt und Glieder.  
47 Die Todesphantasie, ein Schaum,  
48 Zerfloß im trivialsten Traum.

49 Und auch der Traum floh vor dem Tag;  
50 Und ich erschrak, erwachend,  
51 Als ich da schnell besonnen lag,  
52 Das Leben mich umlachend.  
53 Wie war mir wunderbarlich und fremd  
54 Im angemäßigten Leichenhemd!

55 Das Zimmer war voll Sonnenschein  
56 Und von der Drossel Schmettern,  
57 Ein Hagel schlug zum Fenster ein  
58 Von weißen Blütenblättern;  
59 Der Frühlingsschimmer überflog

60 Den Totenkram, den ich erlog.  
  
61 Und auch der Brief, den ich gemacht,  
62 War glänzend überzogen;  
63 Ich las nun wieder mit Bedacht  
64 Den vollgeschriebnen Bogen;  
65 Am Ende aber, klar und rein,  
66 Noch ein paar Zeilen Sonnenschein:  
  
67 »du magst noch fürder unentwegt  
68 In dieser Lenzluft hauchen:  
69 Wie  
70 Ist's drüben nicht zu brauchen.  
71 Es bricht kein Herz so arm und klein,  
72 Es muß dem Tod gewachsen sein.  
  
73 Doch baue nicht zu sehr darauf!  
74 Gott wird uns Tage senden,  
75 Die mit verdoppelt schnellem Lauf  
76 Die schwerste Arbeit enden,  
77 Wo mancher Geist, der sinnt und schweift,  
78 Im Sturm dem Tod entgegenreift.«

(Textopus: Grillen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50845>)